

Inhalt

Geleitwort zur zweiten Auflage	V	3.4	Arzneikrankheit und natürliche Krankheit	20
Geleitwort zur ersten Auflage	VI	3.5	Behandlung chronischer Krankheiten	21
Vorwort zur zweiten Auflage	VII	4	Das Simile-Prinzip	23
Definition der Homöopathie	XII		Gerhard Bleul, Ulrich Fischer, Angelika Gutge-Wickert	
Abkürzungen und Symbole	XII	4.1	Definition	23
1 Das umfassende Therapiekonzept der Homöopathie – auf der Grundlage von Hahnemanns Organon	1	4.2	Hahnemanns Weg zur Entdeckung dieses Heilprinzips . . .	24
Matthias Wischner		4.3	Frühere Hinweise auf das Simile-Prinzip	25
1.1 Das Organon	1	4.4	Anwendung des Simile-Prinzips	25
1.2 Titel und Form des Organons . .	2	4.5	Beispiele aus der alltäglichen Erfahrung	27
1.3 Geschichte des Organons	3	4.6	Zusammenfassung	27
1.4 Inhalt des Organons	3	5	Die Arzneimittelprüfung am Gesunden	29
1.5 Anamnese	4		Gerhard Bleul	
1.6 Arzneimittelprüfung	5	5.1	Konventionelle Arzneianwendung	29
1.7 Praktische Anwendung	6	5.2	Homöopathische Arzneimittelforschung	29
1.8 Aufgaben des Arztes und Krankheitserkenntnis	7	5.3	Voraussetzung einer sicheren Heilung	30
1.9 Arzneikennntnis	8	5.4	Voraussetzungen einer Arzneimittelprüfung (AMP)	30
1.10 Wahl des angezeigten Heilmittels	9	5.5	Ablauf einer Arzneimittelprüfung	32
2 Das Wesen der Krankheit	12	5.6	Kriterien eines Prüfsymptoms	34
Heribert Möllinger		5.7	Kurze Geschichte der homöopathischen AMP	35
2.1 Die Lebenskraft	12	5.8	Der homöopathische Selbstversuch (HSV)	36
2.2 Verstimmung der Lebenskraft . .	13	5.9	Nutzen des HSV	36
2.3 Zeichen der Krankheit	13	6	Das Arzneimittelbild	38
2.4 Krankheit und Kunstkrankheit . .	14		Gerhard Bleul	
2.5 Wiederherstellung der Gesundheit	15	6.1	Definition	38
3 Das Wesen der Arznei – Die dynamische Arzneiwirkung	16	6.2	Systematik	39
Veronika Rampold				
3.1 Die geistartige Arzneikraft	16			
3.2 Art und Weise der Arzneiwirkung	17			
3.3 Wirkungseintritt der Arznei	20			

6.3	Das geschlossene und schlüssige Bild	39	10	Differenzierung zur nicht-homöo- pathischen Anwendung poten- zierter Arzneien	65
6.4	Beispiel: Conium maculatum . . .	40		Gerhard Bleul	
6.5	Essenz eines Arzneimittels	41	10.1	Die nicht-homöopathische Arzneigabe	65
6.6	Natürliches Vorkommen	41	10.2	Arzneimittelrechtliche Definition	66
6.7	Etymologie, Mythologie, Geschichte	42	10.3	Methodenimmanente Definition	67
6.8	Umsetzung in die Repertorien . .	42	10.4	Anwendung potenziertes Arznei- mittel nach anderen Methoden .	67
6.9	Das Arzneimittelbild und sein Rahmen	42			
7	Die Potenzierung (Dynamisierung)	44	11	Die Unterscheidung akuter und chronischer Krankheiten	69
	Gerhard Bleul			Gerhard Bleul	
7.1	Definition	44	11.1	Der grundlegende Unterschied .	69
7.2	Ausgangspunkt: Verdünnung eines Gifts	44	11.2	Akute Krankheiten	69
7.3	Resultierende Erfahrung: Verstärkung der Heilwirkung . .	45	11.3	Chronische Krankheiten	71
7.4	Versuch: Aufschließung unarz- neilicher Grundstoffe	45	11.4	Beginn der homöopathischen Praxis	72
7.5	Erklärung: Veränderung des Grundstoffes, Veränderung des Trägerstoffes	46	12	Fallaufnahme der akuten Erkrankungen	73
7.6	Überprüfung: Vergleich der Wirkungen von Potenz und Verdünnung	48		Klaus Rentrop	
7.7	Zusammenfassung	50	12.1	Ziel der Anamnese	73
8	Herstellung homöopathischer Arzneimittel	51	12.2	Ablauf der homöopathischen Erstkonsultation	73
	Günter Heck		12.3	Aufbau und Struktur der homöo- pathischen Akut-Anamnese . . .	75
8.1	Ausgangsstoffe	51	12.4	Besonderheiten der Fallaufnahme bei akuten Erkrankungen	75
8.2	Herstellung eines homöo- pathischen Arzneimittels	51	12.5	Vollständige Symptome sind entscheidend	76
8.3	Darreichungsformen	55	12.6	Bedeutung der Gemütssymp- tome im Akutfall	79
8.4	Abgabe und Aufbewahrung	56	12.7	Beispiel-Fragen bei der akuten Fallaufnahme von Kindern	80
9	Die Dosierung homöopathischer Arzneien	58	12.8	Wertigkeit der Symptome im Akutfall	81
	Gerhard Bleul		13	Die Gewichtung von Symptomen und die Repertorisation nach Kent	86
9.1	Impuls- oder Dauerwirkung? . .	58		Gerhard Bleul	
9.2	Die Applikationsform	58	13.1	Was heißt „Repertorisieren?“ . .	86
9.3	Der Applikationsort	59	13.2	Aufbau der Repertorien	86
9.4	Die Einnahmezeit	59	13.3	Gliederung der Kapitel	89
9.5	Die Wahl der Potenz	60			
9.6	Die Gabengröße	62			
9.7	Wiederholung der Gabe	62			

13.4	Aufnahme von Symptomen ins Repertorium	89	17	Aconitum napellus	137
13.5	Bedeutung der Grade	91		Saskia Heisig, Gerhard Bleul	
13.6	Sammlung und Sichtung der Symptome	91	17.1	Ausgangsstoff	137
13.7	Vorbereitung der Repertorisation	92	17.2	Substanzbetrachtung	137
13.8	Übersetzung in die Repertoriumsprache	93	17.3	Toxikologie	138
13.9	Das Auffinden der geeigneten Rubrik	93	17.4	Symptomatik	138
13.10	Methodik der Kurzrepertorisation	94	17.5	Besondere Anwendungsgebiete	142
13.11	Regeln und Arbeitsschritte der Repertorisation	98	17.6	Das Wesentliche der Arznei . . .	142
14	Beurteilung der Reaktion auf die Arznei bei akuten Erkrankungen	99	17.7	Differenzierung ähnlicher Mittel	142
	Gerhard Bleul		17.8	Kasuistiken	143
14.1	Heilungsverlauf bei akuten Erkrankungen	99	18	Belladonna	146
14.2	Der mögliche Effekt einer Intervention	99		Saskia Heisig, Gerhard Bleul	
14.3	Fragen bei der zweiten Konsultation	100	18.1	Ausgangsstoff	146
14.4	Mögliche Reaktionen auf die Arzneigabe	100	18.2	Substanzbetrachtung	146
14.5	Die zweite Verordnung	102	18.3	Toxikologie	147
15	Die homöopathische Behandlung von Verletzungen	104	18.4	Symptomatik	147
	Heribert Möllinger		18.5	Besondere Anwendungsgebiete	150
15.1	Die Anamnese im Verletzungsfall	104	18.6	Das Wesentliche der Arznei . . .	150
15.2	Differenzierung der wichtigsten homöopathischen Arzneimittel.	105	18.7	Differenzierung ähnlicher Mittel	150
15.3	Kleine Materia medica der homöopathischen Trauma-Mittel	110	18.8	Arzneimittelbeziehungen	151
16	Die homöopathische Behandlung akuter Infekte	123	18.9	Kasuistiken	151
	Angelika Gutge-Wickert		19	Calcium carbonicum Hahnemanni	155
16.1	Die Behandlung akuter Fieberkrankheiten	123		Heinz Möller	
16.2	Fallbeispiele von fieberhaften Infekten mit differenzialdiagnostischen Überlegungen	125	19.1	Ausgangsstoff	155
16.3	Homöopathische Arzneimittel bei akuten Fiebererkrankungen	129	19.2	Substanzbetrachtung	155
			19.3	Symptomatik	156
			19.4	Das Wesentliche der Arznei . . .	159
			19.5	Differenzierung ähnlicher Mittel	160
			19.6	Kasuistiken	161
			20	Nux vomica	167
				Doris Weidemann	
			20.1	Ausgangsstoff	167
			20.2	Toxikologie	167
			20.3	Herstellung des homöopathischen Arzneimittels	169
			20.4	Symptomatik	169
			20.5	Besondere Anwendungsgebiete	172
			20.6	Das Wesentliche der Arznei . . .	173
			20.7	Differenzierung ähnlicher Mittel	173
			20.8	Kasuistiken	174

21	Literatur: Repertorien, Arzneimittellehren, Lehrbücher, Laienratgeber	181		
	Gerhard Bleul			
21.1	Bücher für die eigene Praxis . . .	181		
21.2	Informationen für Patienten . . .	188		
21.3	Homöopathische Zeitschriften . .	189		
22	Integration in die tägliche Praxis . .	191		
	Gerhard Bleul			
22.1	Selbstbeobachtung und Selbstbehandlung	191		
22.2	Möglichkeiten für nicht berufstätige Ärztinnen und Ärzte	192		
22.3	Möglichkeiten für ärztliche Assistenten im Krankenhaus oder der Praxis	192		
22.4	Erste homöopathische Schritte in der eigenen Praxis	192		
22.5	Juristische Fragen	194		
	Anhang	197		
	Die Autoren	198		
	Literatur	199		
	Arzneimittelverzeichnis	200		
	Personenverzeichnis	201		
	Sachverzeichnis	202		